



www.freimoench.de

21. Ausgabe Oktober 2006



Der Weg zum Bürgerhaus!

Bereits im Juli lud der Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V. zu einem Rundgang durch die Stadtteile ein: Es wurden die neuesten Projekte besichtigt, die das Leben von Jung und Alt lebenswerter machen.

Anschließend versammelte man sich vor der Einfahrt zum Bürgerhaus in der Adalbert-Stifter-Straße 9. Baubürgermeister Matthias Hahn und Vereinsvorsitzende Ursula Pfau enthüllten unter dem Beifall der Gäste das mannsgroße Logo des Bürgervereins. Ein Symbol für die Bürgerbeteiligung an den Veränderungen in den Stadtteilen. Und gleichzeitig ein Wegweiser zum Bürgerhaus.

Im Bürgerhaus finden Woche für Woche Veranstaltungen statt, wo man sich einbringen und Kontakt finden kann. Näheres dazu in unserem FreiMönch.

Liebe Nachbarn aus Freiberg und Mönchfeld,

der Herbst ist da, und mit ihm zeigt sich die Natur von ihrer prächtigsten Seite. Die Luft ist schwanger vom Duft der reifen Äpfel. Die Weinberge laden ein, die vor Saft berstenden Trauben zu befühlen, an ihnen sinnlich zu schnuppern und manche Traube (heimlich) zu zerdrücken. Und alles in der Gewissheit einer guten Ernte!

Geerntet wird, was gesät wurde. Wie in Mönchfeld vor dem Einkaufskarree, wo an schönen Tagen auf dem „Piazza de la Marko“ vor dem Café das Stadtteilleben tobt. Man kennt sich, man begrüßt sich, man lacht miteinander. Marko und Rada haben aus ihrem Mini-Café tatsächlich einen Treffpunkt für den Stadtteil geschaffen!

Vor dem Kleinen Ladenzentrum in Freiberg sitzt man auch gerne auf den Bänken, sonnt sich und plaudert gemütlich mit Nachbarn und Bekannten. Auch auf

der Hinterseite des Kaufparks stellen die Wirte Tische heraus, die mit Freude frequentiert werden. Freiberg und

Aus dem Inhalt:

- S. 3 Soziale Stadt und neue Projekte: Es geht weiter LOS!
- S. 4 Aus den Stadtteilen: Sinnesgarten am Wohnstift
- S. 6 Zehn Jahre: Internationaler Runder Tisch Freiberg
- S. 7 Mönchfeld wird 50: Großer Auftakt im November!
- S. 8 So war unser Sommerfest: Impressionen in Bildern
- S. 10 Wissenswertes über Renten: Interview mit der DRV-BW
- S: 16 Herbstferien: Im Kinder- und Jugendhaus M9 ist was los!

Mönchfeld sind kleine Stadt-Dörfchen, wenn auch noch sehr jung. Somit passen wir aber sehr gut zum Gesamtbild von Stuttgart.

Und da wären wir bei einem wichtigen Thema: Am 12. November starten die Feierlichkeiten zu Mönchfelds 50. Geburtstag! Im Bürgerhaus findet die Vernissage der Wanderausstellung mit Exponaten aus der Stadtteil-Geschichte statt. Das eigens für dieses Jubiläum geschriebene Theaterstück "Der starke Mönch" wird uraufgeführt. Verhungern und verdursten wird an dem Tag bestimmt kein Gast, soviel können wir Ihnen versprechen.

Ja, wir sind WER: Und finden mit der Zeit immer mehr zu unserem Selbstverständnis und Selbstbewusstsein. Lesen Sie mehr darüber in dieser Ausgabe.

Übrigens, sehen wir uns bei der Mühlhausender Kirbe?

Ihre Renate Mischker

Zurück in die Zukunft!

Zugegeben: Diese Überschrift haben wir dem Kult-Film mit Michael J. Fox geklaut. Dort wird er zum Zeitreisenden. Wir vom FreiMönch haben (noch) keine Zeitmaschine erfunden. Doch auch wir wollen zwischen den Generationen „reisen“.

Der erste Schritt: Im Rahmen eines LOS-Projektes sollen Jugendliche aus Freiberg und Mönchfeld die Weihnachtsausgabe des FreiMönch gestalten, über ihre Probleme und Erwartungen berichten. Die Jung-Reporter werden von unserer angestammten Redaktion kräftig unterstützt. Anregungen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, werden dankbar angenommen.

Ihre Renate Mischker

Leser-Reaktionen zum Thema Leinenzwang für Hunde

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion!

Gut, dass dieses Thema diskutiert wird! Viele ältere Menschen können nicht so schnell reagieren und ausweichen, wenn sie einem großen oder auch kleinen Hund begegnen.

Es gibt sehr viele Mitmenschen, die in der eigenen Kinder- oder Jugendzeit von einem Hund gebissen worden sind – und deshalb vor jeder Begegnung mit einem Hund – vor allem einem freilaufenden Hund – große Angst haben. Diese Angst ist völlig verständlich und ist zu respektieren. Viele Mitmenschen rennen weg; dies verunsichert die Hunde erst recht; viele rennen nach und beißen zu.

Ein anderes wichtiges Problem ist die Rücksichtslosigkeit der Hundehalter beim Gassigehen! Zahllose Hunde dürfen überall ihre „Spuren“ hinterlassen – auch auf Kinderspielplätzen. Diesem schwer gesundheitsschädlichen Verhalten kann nur Einhalt geboten werden mit einer völligen Einzäunung sämtlicher Kinderspielplätze oder mit höherem Bußgeld.

Leider werden die Hundekottüten von den Hundehaltern häufig nicht beachtet; oft werden diese Tüten aus der Halterung gerissen und von Jugendlichen weggeworfen.

Katarina Iskra-Funke

Lieber Michael,

jetzt haben wir genau das, was Joschka in seiner Kolumne bestimmt nicht wollte. Statt rein sachlich die rechtliche Ebene zu beleuchten, um zu einem friedlichen Miteinander der unterschiedlich Betroffenen zu kommen, werden durch Deinen Kommentar Emotionen geweckt und persönliche Ansichten diskutiert.

Das liegt besonders an Deiner Vorgehensweise. Erst mal widersprichst Du Joschkas Feststellung, dass es rein rechtlich keinen generellen Leinenzwang in Stuttgart

gibt, um ihm aber am Ende doch zuzustimmen. Das verunsichert nur die Leserschaft!

Unbestritten ist, dass es Ausnahmeregelungen gibt. In unseren Stadtteilen gilt das aber nur für wenige Stellen. Wenn viele Hundebesitzer ihre Vierbeiner trotzdem an die Leine nehmen, hat das weniger rechtliche als persönliche Gründe. Soweit meine Kritik.

Schnell werden wir uns wieder einig, wenn es darum geht, Hunde (ob mit oder ohne Leine) von Kinderspielplätzen o.ä. fernzuhalten.

Auch bin ich sehr dafür und appelliere immer wieder eindringlich an alle Hundebesitzer, die festen Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge aufzuheben und zu entsorgen. Nebenbei gesagt gibt es leider in unserer Heimatstadt in Wohngebieten keine Behälter für Hundetüten. Ich frage mich warum solche nur in Grünanlagen vom Amt für Gartenbau etc. aufgestellt werden und nicht – wie in vielen anderen Städten und Gemeinden – auch in Wohngebieten sowie in der Innenstadt und in den Stadtteilzentren.

Fritz Herbert

Richtiger Umgang mit Hunden

Die Tiere werden immer mehr als Mensch behandelt. Sie sind natürlich Familienmitglieder, nur leider mit der absolut falschen Rangordnung. Man küsst keinen Hund. Ich glaube nicht einmal, dass er es besonders toll findet.

Die richtige Rangordnung wäre: Herrchen, Frauchen, Kinder, dann lange nichts und dann der Hund. Leider bestimmt in vielen Fällen der Hund den Tagesablauf. Traurig! Den Hunden geht es damit nämlich nicht gut. Sie wollen eine klare Struktur und feste Regeln. Ein Hund will fressen, eine geschütztes Plätzchen zum Schlafen, Streicheleinheiten, ausreichend Bewe-

gung und am liebsten einen, der ihm sagt, wann er was machen soll. Dann ist der Hund glücklich. Wenn man dann noch zusätzlich Hundesport mit ihm macht, umso besser. Die Hundeschule ist eigentlich sowieso nur eine Menschenschule. Die Menschen müssen erst mal angeleitet werden, richtig mit ihrem Hund zu kommunizieren. Wenn sie es erst mal geschnallt haben, macht der Hund seine Sache schon von alleine.

Also bitte nicht die Schuld dem Hund in die Schuhe schieben, sondern die richtigen Anweisungen im richtigen Moment geben!

Jutta Schröder per E-Mail

Impressum:

Herausgeber:

Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V.
Adalbert-Stifter-Straße 9
70437 Stuttgart
Tel.: 0711/810 77 90

V.i.S.d.P.:

Rudolf Winterholler

Chefredakteurin:

Renate Mischker

Redaktion:

Heiko Siebert, Mareli Verderber, Michael Sommerer, Rudolf Winterholler, Susanne Winkler

E-Mail: redaktion@freimoench.de

Anzeigen: anzeigen@freimoench.de
Es gilt die Preisliste 4/2006

Leserbriefe: leserbrief@freimoench.de

Internet: www.freimoench.de

Bildnachweis:

Renate Mischker, Wolfgang Pfau, Mareli Verderber, Susanne Winkler, Theo Zimmermann, Jugendfarm Freiberg/Rot e.V.

Mönch-Illustrator:

Horst Gäbler

Die mit Namen versehenen Beiträge geben die Meinung des Autors wieder.

Nachdrucke sowie die Aufnahme in elektronische Datenspeicher sind nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Gestaltung:

Renate Mischker, Heiko Siebert

Druck:

Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
Druckerei & Buchbinderei
Schockenriedstraße 40A
70565 Stuttgart

Auflage:

5200 Exemplare

Der "FreiMönch", Internationale Stadtteilzeitung für Freiberg und Mönchfeld, wird gefördert aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“.



Vierte LOS-Förderrunde für Freiberg und Mönchfeld

Zum vierten Mal erhalten die Stadtteile Freiberg und Mönchfeld im Rahmen der Sozialen Stadt Fördermittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Auch dieses Mal hatte der 13-köpfige Begleitausschuss keine leichte Aufgabe. Insgesamt wurden 15 Projekte eingereicht in einer beantragten Förderhöhe von ca. 102.955 Euro. In einem sorgfältigen Auswahlprozess wurden zunächst acht Projekte bewilligt.

Herausgekommen ist ein bunter Fächer an sozialen Projekten für die beiden Stadtteile:

Erstmals werden im Rahmen der LOS-Förderung gleich zwei Existenzgründungen im Stadtteil unterstützt. Ein Team jugendlicher Redakteure wird qualifiziert, zwei Jugendausgaben des Freimönch zu gestalten. Bewohner des Christoph-Ullrich-Hahn-Hauses werden sich gemeinsam mit Schülern des Eschbach-Gymnasiums in einem Kooperationsprojekt am Ausbau des Sinnesgartens beim Wohnstift Mönchfeld beteiligen. Und

gleich nochmals dürfen die Männer des CUUH ihre Fähigkeiten beim Bau einer Wanderausstellung für das Jubiläum "50 Jahre Mönchfeld" unter Beweis stellen und schulen. In zwei Projekten wird es wieder um Sprachschulung und Integration gehen.

Dem hohen Engagement der Sozialen Träger vor Ort sowie des Internationalen Runden Tisch ist es zu verdanken, dass gleich zwei Projekte für die Fürsorgeunterkünfte in der Balthasar-Neumann Straße gefördert werden.

Neben diesen bereits bewilligten Projekten, stehen drei weitere auf der so genannten Nachrückerliste. Sollte Berlin neben den bereits bewilligten 60.000 Euro weitere Mittel für Freiberg und Mönchfeld bereitstellen, könnten diese Projekte Anfang 2007 starten.

Laut LOS Regiestelle in Berlin dürfte

dies die letzte LOS-Förderrunde in gewohnter Weise sein. Zwar ist beabsichtigt, auch weiterhin soziale Projekte in den Sozialen Stadt Gebieten zu fördern, aller Voraussicht nach aber nicht mehr wie bisher in einer 100-Prozent-Förderung. Künftig wird wohl eine Mitfinanzierung der Projekte durch die Kommune Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln werden.

Sollten Sie weitere Infos zu den LOS-Projekten wünschen oder sich in der ein oder anderen Form in ein LOS-Projekt einbringen wollen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme an:
Stadtteilmanagement Soziale Stadt Freiberg und Mönchfeld
Ute Kinn, Tel.: 0711/84 94 692

Ein Dach über dem Kopf

Der Herbst ist da, und es muss nicht sein, dass Jugendliche an der U5-Haltestelle oder um die Tankstelle herumhängen: In unmittelbarer Nähe, in der Suttnerstraße, wurde ein überdachtes Häuschen für die Treffen angefertigt - in Eigenarbeit, im Rahmen eines LOS-Projekts.

Beim Redaktionsschluss war die Anlage noch nicht fertig. Über das Projekt werden in der nächsten Ausgabe unsere jungen Reporter ausführlich berichten.



Natascha Zöllner (Mobile Jugendarbeit) erklärt den interessierten Einwohnern von Freiberg und Mönchfeld das Ziel des LOS-Projektes



Selbst ist der Mann: Kinder und Jugendliche arbeiten am Projekt mit

Werden Sie aktiv!
Bringen Sie Ihre Ideen ein,
werden Sie Mitglied im
Bürgerverein
Freiberg und Mönchfeld e.V.

Wir sind immer mittwochs
zwischen 16 und 18 Uhr im
Bürgerhaus für Sie da.

Telefon: 0711 / 810 77 90
oder per E-Mail:

buergerverein@freibergmoenchfeld.org



Mit allen Sinnen genießen

Am 29. Juni wurde im Wohnstift Mönchfeld die botanische Anlage **Sinnesgarten** eingeweiht. Zahlreiche Mönchfelder und Freiburger feierten fröhlich mit.

Die Stiftsdirektorin, Frau Ursula Henschel, begrüßte den Gartenarchitekten Herrn Reinboth, den Vorsitzenden des Fördervereins Herrn Mayer-Stuede sowie Herrn von Schöning, den Geschäftsführer des Trägers. Ebenso herzlich wurden die Vertreter aus der Verwaltung, Politik und Kirche begrüßt.

Wie alles anfang, schilderte in seiner Rede Wolfgang Pfau, Leiter Arbeitskreis Infrastruktur im Förderprojekt Soziale Stadt Freiberg-Mönchfeld. Hier einige Auszüge:

Am 19. Juni 2002 war Projektsitzung der beteiligten Bürger im Café Wohnstift. Nachdem wir im Projekt der U5-Verlängerung wünschten, dass die Stadtbahnhaltestelle und die Bushaltestelle

unmittelbar an die Mönchfeldstraße verlegt werden, haben wir in der Projektsitzung zusätzlich gefordert:

- Die Projektgruppe (dabei Frau Henschel und Frau Käser) wünscht die vollständige Zuschüttung der Unterführungen.
- Die frei werdende Fläche soll an das Wohnstift angebunden werden.

In der Sitzung am 27.11.2002 erhielten wir von Herrn Oehler, Stadtplanungsamt, die mit den Ämtern der Stadt Stuttgart und der SSB abgestimmte Zusage:

- Die Linie U5 und die Bushaltestelle U54 werden nach oben direkt an die Mönchfeldstraße verlegt.
- Die Unterführungen werden vollständig zugeschüttet
- Die freiwerdende Fläche soll dem Wohnstift als Park für Hausbewohner zur Verfügung gestellt werden.

Also auf ganzer Linie ein voller Erfolg der Bürgerbeteiligung und des Wohnstiftes. Heute nochmals Dank an die beteiligten Bürger, an die Stadtverwaltung und auch an die SSB. Auch Dank an die Presse, die uns mit Ihrer Berichterstattung tatkräftig unterstützt hat.

Das Wohnstift ist damit in die Bundesliga der Wohnheime aufgestiegen. Herzliche Gratulation!



Stiftsdirektorin Frau Ursula Henschel



„Betula Pendula“ heißt die Birke mit den hängenden Zweigen, die Wolfgang Pfau vor den Augen der Veranstaltungsgäste einpflanzen und begießen durfte



Im Uhrzeigersinn: Frau De La Rosa (Stadtplanungsamt) und die Herren Pfau, Beck (SSB), Kästel (Tiefbauamt), Krauß (SSB) und Löffler (Bezirksrathaus)

Neugierig auf Deutschland

Jaturong Khamphet aus Bangkok verbrachte den Sommer bei seiner Gastfamilie in Freiberg und beteiligte sich mit großem Interesse am Stadtteilgeschehen. Auch bei der Einweihung der neugestalteten Adalbert-Stifter-Straße durfte der junge Mann selbstverständlich nicht fehlen.

Der 22-Jährige studiert Politologie an Thailands größter Universität Ramkhamhaeng, die für ihre Internationalität bekannt ist. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg im Studium und hoffen, ihn bald wieder auf dem Freiberg begrüßen zu können!



50 Jahre verheiratet

Zwei Goldene Hochzeitspaare feierten ihr großes Fest im Michaelshaus.

Am 26. August waren Ursula und Gerhard Reinboth seit 50 Jahren ein Ehepaar und am 16. September Elfriede und Anton Fingerle. Herzliche Glückwünsche vom Redaktionsteam und dem Bürgerverein!

Böhmische Tänze hautnah

Am Donnerstag, den 19. Oktober präsentiert der „Egerländer Senioren-Sing- und Tanzkreis Stuttgarter Gmoi“ ein Stück Kultur aus der alten Heimat in Böhmen. Eine Stunde lang stellt Herr Hans Goldschmidt (Mönchfeld) mit bis zu 22 Tänzerinnen und Tänzern abwechselnd Polka, Bändertanz und Lieder aus dem Egerland vor.

Die Veranstaltung beginnt 14 Uhr, der Eintritt ist kostenlos.

Lesung über Katz und Frau

Am Donnerstag, den 2. November stellt Mareli Verderber ihr Buch "Katzen - und andere Tiergeschichten" vor.

Im Anschluss möchte die Autorin (federführend für den FrauenTreffpunkt im Bürgerhaus, siehe Termine auf Seite



16) heitere und ernstere Kurzgeschichten von Elke Heidenreich, Rut Brandt, Ilse Tielsch-Felzmann und anderen vorlesen.

Wenn die Zeit reicht! Denn bei der letzten Lesung bevorzugten die Zuhörer eindeutig die Katzenthemen. Auch diesmal wird sich die stolze „Dosenöffnerin“ von drei bezaubernden Katzen den Wünschen des Publikums anpassen.

Die Veranstaltung findet von 15 bis 17 Uhr statt. In den Pausen zwischen den einzelnen Geschichten gibt es genug Zeit, um sich mit Kuchen und Kaffee zu versorgen und miteinander zu plaudern.

Europas Großstadtdschungel

Tipps zu Reisen durch Lissabon, Rom, Berlin, Paris und Brüssel gibt am Donnerstag, den 16. November Harald Müller. Der gebürtige Dresdner und begeisterte Freiburger berichtet in einer neuen Dia-Show von seinen Aufenthalten in den Hauptstädten Europas, gespickt mit Anekdoten aus den einzelnen Ländern.

Kleine Künstler ganz groß

Auch dieses Jahr möchte der Herbert-Hoover-Grundschulchor mit seinem Auftritt am Donnerstag, den 7. Dezember wieder Weihnachtsstimmung in die Cafeteria im Bürgerhaus bringen. Die Chorleiterin und ihre Leiterin Martha Riedel erwarten Sie mit neuen und alten deutschen Weihnachtsliedern. Und der Nikolaus hat auch schon angekündigt, auf seiner Heimreise durch Freiberg vorbeizuschauen.

Feuerzangenbowle

Am Donnerstag, den 21. Dezember steht Feuerzangenbowle auf der Speisekarte der Cafeteria. Passend zum Getränk wird ein Film mit Heinz Rühmann gezeigt.

Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr. Wem es zu früh für die feurige Bowle ist, kann die Filmvorführung selbstverständlich auch bei Kaffee und Kuchen genießen.

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat finden in der Cafeteria interessante Veranstaltungen bei Kaffee und Kuchen statt.

Informationen zum Programm November/Dezember 2006

erhalten Sie bei

Frau Ulrike Börner

0711/216 17 08

oder direkt in der Cafeteria im Bürgerhaus.

Der Eintritt ist immer kostenlos.



Cafeteria im Bürgerhaus

Jeden Dienstag
und Donnerstag
von 14 bis 17 Uhr

Wussten Sie schon,

... dass Sie in der Cafeteria für nur 1,30 Euro Kuchen bekommen? Und dabei viele nette Menschen aus Ihrem Viertel treffen

... dass die Cafeteria ganz in Ihrer Nähe liegt? Nicht zu übersehen in der Adalbert-Stifter-Straße 9

... dass das Cafeteria Team für Sie gerne eine kleine Feier ausrichtet? Ganz nach Ihren Wünschen und bis zu 20 Personen

... dass unser Service für Sie von Herzen kommt? Die Beteiligten an der Cafeteria sind ehrenamtlich tätig und immer für Sie da

Halina Landkauf vor dem Bürgerhaus, ihrer Wirkungsstätte.

Im Frühjahr 2007 möchte sich die All-round-Frau mit einem Catering-Service selbstständig machen.



Liebe geht (auch) durch den Magen

Halina Landkauf hat sich innerhalb der kürzesten Zeit nicht nur durch ihr strahlendes Lächeln, sondern auch durch ihre hervorragenden Kochkünste und ihren unermüdllichen Einsatz enorm beliebt gemacht. Das kann die Stammrunde der Cafeteria bestimmt bestätigen.

Auch bei der Einweihung der Adalbert-Stifter-Straße oder anderen großen Veranstaltungen im Bürgerhaus leckten sich die Gäste die Finger ab. Sagenhaft ihr Einsatz bei dem Sommerfest! Frau Landkauf ist es auch zu verdanken, dass die Cafeteria ihren Privat-Service im größeren Umfang anzubieten kann.

Warum wir vom FreiMönch so euphorisch auf Frau Landkauf reagieren? Nun, wir haben uns bestechen lassen: Durch ihre Art und ihre Küche...

Renate Mischker



10 Jahre Internationaler Runder Tisch:

Freiberg als Beispiel für andere Stadtteile?

Der Beginn des Internationalen Runden Tisch (IRT) geht in das Jahr 1996 zurück. Hier ein Rückblick und ein Ausblick von Günther Sauter, dem Mann der ersten Stunde.

Zur Gründung kam es durch die verstärkte Entstehung sozialer Konflikte im Stadtteil: Die einseitige soziale Zusammensetzung der Wohnbevölkerung wirkte sich nachteilig aus. Der neue Stadtteil war einseitig auf den sozialen Wohnungsbau ausgerichtet. Die demographische Entwicklung wurde ab 1990 durch die Fehlbelegungsabgabe beeinflusst. Von 1990 bis 1995 verließen 3471 Bewohner den Freiberg. Die durchschnittliche Einwohnerzahl betrug in diesem Zeitraum 7594, davon verließen 46,3 % den Stadtteil. Allein 1995 zogen 901 Bewohner (12 %) vom Freiberg weg.

Ein weiterer Grund lag darin, dass die inzwischen erwachsen gewordenen Kinder keine Wohnung bekamen, weil sie die Bedingungen für eine Sozialwohnung nicht erfüllten. Dadurch fehlte immer mehr die mittlere Generation. Den Anspruch auf eine Sozialwohnung erreichten jetzt nur noch die Sozialhilfeempfänger und ausländische Familien mit mehreren Kleinkindern.

Die entstandenen sozialen Konflikte

Bei der Entstehung der sozialen Konflikte spielte leider die Wohnraumbelegung bei der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft SWSG eine entscheidende Rolle. Bereits bei ihrer Vorgängerin, der Stuttgarter Siedlungsgesellschaft, entstanden die sich immer mehr verschärfenden Konflikte. Der Stuttgarter Gemeinderat hat seit vielen Jahren auf die Belegung dieser Wohnungen massiven Einfluss genommen. Die von ihm beschlossene Notfallkartei legte die Reihenfolge der Wohnungsbelegung fest. Die Federführung hatte dabei das Amt für Wohnungswesen. Beim Beginn der Anwendung des ersten Fehlbelegungsgesetzes war es noch möglich, dass Facharbeiter, kleine und mittlere Angestellte einen Anspruch auf eine Sozialwohnung hatten.

Das änderte sich ab dem Jahre 1990. Nachdem die Verdienstgrenze in diesem Gesetz nicht mehr den Löhnen und Gehältern sowie der Preisentwicklung angepasst wurde, hatten immer weniger Familien aus die-

sen Mittelschichten einen Anspruch auf eine Sozialwohnung. In den SWSG-Wohnungen kam es zu einer Massierung von ausländischen Bewohnern. In den einzelnen Häusern entstand eine Überbelegung von 50 % und darüber. Die angestrebte Integration ausländischer Bewohner wurde dadurch in besonderem Maße erschwert.

Die Einhaltung des Mietvertrags wurde zum zentralen Konfliktpunkt. Das Verhältnis einzelner Mieter zu ihren Mitbewohnern, unabhängig von ihrer Nationalität, nahm teilweise immer aggressivere Formen an. Die soziale Mischung verschlechterte sich immer mehr. Daraus entstand die Forderung an die Politik und die städtischen Behörden, eine Rückführung zu einer sozialen Ausgewogenheit einzuleiten.

Die Bürgerschaft schaltete sich zunächst durch die Beteiligung der Bürgerinitiative des Bürgerhausvereins, des Pädagogischen Arbeitskreises sowie der Verbraucherinitiative des Kaufparks in diesen Prozess mit ein.

So entstand der Internationale Runde Tisch (IRT). Nach den ersten Gesprächen mit dem Ausländerbeauftragten der Stadt Stuttgart wurde die Sozialarbeiterin Frau Böttle mit der Einleitung von Maßnahmen beauftragt, die eine Entschärfung der Probleme auf dem Freiberg bringen sollte. Mit Tee-Nachmittagen für türkische Frauen wurde begonnen. Wie erfolgreich diese Veranstaltungen waren, lässt sich an deren Beteiligung messen. Es nahmen 70 bis 80 Frauen teil.

Eine wichtige Voraussetzung für eine Verständigung und die Integration ausländischer Bürger war und ist die Beherrschung der deutschen Sprache. Die Deutschkurse waren und sind ein Angebot an alle ausländischen Mitbürger und die Russlanddeutschen. Trotz der Finanzierungsschwierigkeiten konnten sie bis heute durch LOS-Projekte durchgehalten werden. Eine Vortragsreihe über Gesundheitsvorsorge ergänzte das Programm.

Aus der Zielstellung, Begegnungen und Veranstaltungen zum Thema „Das Leben mit ausländischen Bewohnern im Freiberg“ zu organisieren und veranstalten,



entstand der Gedanke, diese Vorstellungen in einem größeren Forum zu diskutieren.

Das erste Freiburger Forum

Das Freiburger Forum wurde erstmals von Herrn Bürgermeister Dr. Blessing am 27. 11. 1996 einberufen. Die Teilnehmer kamen aus allen gesellschaftlichen Schichten: dem neu entstandenen Internationalen Runden Tisch, Mietern, Vertretern aus den städtischen sozialen Einrichtungen, Kirchen, Vereinen, der SWSG und ihrem Mieterbeirat, dem Ausländervertreter, dem Amt für Wohnungswesen, der Polizei, dem Bezirksvorsteher und dem Bezirksbeirat des Stadtbezirks Mühlhausen.

Entsprechend den Festlegungen des Freiburger Forum bemühte sich der Internationale Runde Tisch, mit allen gesellschaftlichen Gruppen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Mit einem multikulturellen Stadtteilstoff sollte begonnen werden.

Das erste Internationale Stadtteilstoff

Das Ziel war, die multikulturelle Gesellschaft des Freibergs wiederzuspiegeln. An der Vorbereitung nahmen deutsche und ausländische Vertreter aus den Initiativen, Vereinen, sozialen Einrichtungen, Schulen und einzelnen Personen teil. Sie beteiligten sich mit einem vielfältigen Angebot an Info-Ständen. Die ausländischen Gruppen boten Speisen und Getränke aus ihren Heimatländern an. Ein Film hat das bunte Treiben beim Stadtteilstoff festgehalten. Die Teilnahme wurde auf 4000 Personen geschätzt.

Der Internationale Runde Tisch veranstaltete sechs Stadtteilstoffe in den Jahren 1997 bis 2002. Danach übernahm der Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld die Internationalen Stadtteilstoffe.

Die Cafés

Auf Grund der guten Erfahrungen organisierte der Internationale Runde Tisch alle 2-3 Monate ein Internationales Café. Es



Stadtteilgeschichte(n)

gab einen Brunch mit Speisen aus der Türkei, Italien, Ungarn, Griechenland und Afrika. Zusätzlich wurden Speisen aus der Region angeboten. Ein kulturelles Angebot kam meist hinzu. Es wurde kein Eintritt verlangt. Die Unkosten finanzierten sich über Spenden der Teilnehmer.

Das Internationale Frauencafé förderte die Begegnung der Frauen aus unterschiedlichen Kulturen. An den Veranstaltungen nahmen 70-80 Frauen teil. Eine Internationale Teestube ging diesen Veranstaltungen voraus. Nähkurse gehörten ebenfalls zu den Angeboten, ausländische Frauen anzusprechen.

Das Marktcafé war eine ständige Einrichtung des Internationalen Runden Tisch, um die Einwohner zusammenzuführen. Der Schwerpunkt lag beim persönlichen Gespräch und dem Treffpunkt der Mütter mit Kindern.

Multikulturell

Der Internationale Runde Tisch hat sich von Anfang an, neben seiner Aufgabe,

das Zusammenleben der "Multi- Kulti-Gesellschaft" zu fördern, als Koordinierungsstelle aller sozialen und kulturellen Aktivitäten im Stadtteil verstanden. In seinen Sitzungen berichteten die Teilnehmer über ihre Vorhaben im Stadtteil.

Der Ausblick

Die jahrelange, erfolgreiche Arbeit des Internationalen Runden Tisches Freiberg hat sich gelohnt. Die Konflikte, die Ausländerfeindlichkeit konnten zurückgedrängt werden. Das große Engagement der Freiburger Bürger wurde mit dem Projekt „Soziale Stadt“ von der Bundes- und Landesregierung sowie dem Stuttgarter Gemeinderat ausgezeichnet. Viele von den angegangenen Zielen konnten durch das Förderprojekt der „Sozialen Stadt“ verwirklicht werden. Der neu entstandene Bürgerverein konnte einen Grossteil der Aufgaben übernehmen.

Für den Internationalen Runden Tisch Freiberg ergaben sich daraus neue Zielstellungen. Der Internationale Runde

Tisch Freiberg versteht sich als offener Gesprächskreis für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteil Freiberg. Wir wollen uns mit den Teilnehmern über unseren Stadtteil und seine verschiedenen Kulturen unterhalten. Wir wollen dazu beitragen, das Zusammenleben der Menschen aus mehr als 30 verschiedenen Nationen und Kulturen im Stadtteil Freiberg zu verbessern. Wir wollen zum gegenseitigen Kennenlernen beitragen. Deshalb haben wir uns vorgenommen, neben dem monatlichen Gesprächskreis kontinuierlich zu einem internationalen Brunch einzuladen.

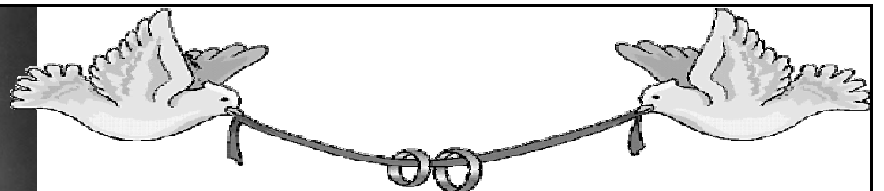
**Der Jubiläumsbrunch
findet am Sonntag, den
19.11. ab 9.30 Uhr im
Bürgerhaus statt.**

Mönchfeld, es ist soweit!

Am Sonntag, den 12. November starten die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag von Mönchfeld. Im Bürgerhaus in der Adalbert-Stifter-Straße 9 findet die Eröffnung der historischen Wanderausstellung mit privaten Erinnerungsstücken und weiteren sensationellen Exponaten statt.

Im Laufe des Nachmittags wird das eigens für das Jubiläum geschriebene Theaterstück "Der starke Mönch" uraufgeführt. Für Speis und Trank in den Pausen sorgt wie immer die Cafeteria. Pünktlich zum Jubiläum erscheint die Jubiläumsfestschrift, die Mönchfelds Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Darauf dürfen Sie gespannt sein!

Näheres können Sie schon bald dem Festkalender entnehmen. Er wird an alle Haushalte verteilt und Sie über die Höhepunkte der Feierlichkeiten bis zum Sommer 2007 informieren.



Ursula und Heinrich Mischker

feiern im November ihre

Goldene Hochzeit!

Es gratulieren Euch von Herzen

Eure Mönchfelder

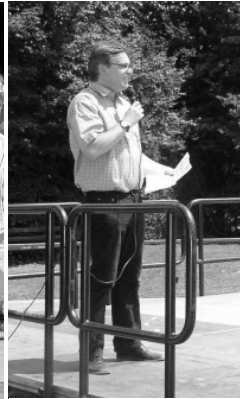
Renate, Heiko, Charlie und Campino



Sommerfest



Die süßen Zitronenfalter
des TV Cannstatt



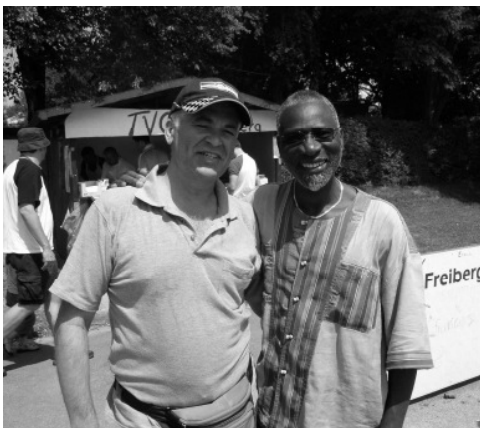
Herr Löffler: Grüße
vom Bezirksrathaus



Die Gastgeber Ulla Pfau und Roland
Schmid versprühten gute Laune



Judo, fertig, los!



Uli Döringer-Becker und Franck Sitti

Zwei starke Partner feiern!

Das diesjährige Sommerfest stand unter einem besonderen Stern. Vielleicht zeigte sich gerade aus diesem Grunde Petrus von seiner sonnigsten Seite und kam somit dem 1. gemeinsamen Sommerfest vom Turnverein Cannstatt 1846 e.V. und dem Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V. in angemessener Art und Weise entgegen: Zehn Jahre TVC auf dem Freiberg, vier Jahre Bürgerverein.

Bei strahlendem Sonnenschein und nach den traditionellen Salutschüssen, begrüßten Roland Schmid – 1. Vorsitzender TVC – und Ursula Pfau – 1. Vorsitzende Bürgerverein – die Gäste auf dem Sportgelände des Turnverein Cannstatt in Freiberg. Schmid betonte in seiner Rede, der TVC fühle sich nicht nur den Mitgliedern verpflichtet, sondern auch dieser Stadt und ihren Bürgern. Die Antriebsfeder für den Entschluss, im Stadtteil Freiberg vor zehn Jahren einen zweiten Standort einzurichten. Schmid weiter: „Bei dieser Fusion war uns wichtig, die Menschen nicht aus ihrem angestammten Stadtteil weg zu holen, sondern hier vor Ort eine gute und nachfrageorientierte Arbeit zu leisten. In Freiberg haben die Abteilungen Fußball und Kegeln ihre Heimat, die Sportlerklause bietet sich mit Terrasse als Treffpunkt an.“

"Eine gute und faire Zusammenarbeit ist die Grundlage für die stabile Gemein-

schaft" so Roland Schmid und machte dies auch fest am Bürgerhaus und der Mitarbeit bei der Stadtteilzeitung mit Susanne Winkler. Der TVC – Vorsitzende abschließend: „Es liegen noch schöne und gute Jahre vor uns; es liegt in unserer Hand, was wir daraus machen. Wir sind zwei starke Partner, deshalb ist mir um die Zukunft nicht bange!“

Ulla Pfau sieht den Bürgerverein, der nicht nur den Namen der beiden Stadtteile trägt, sondern sich dafür auch verantwortlich fühlt, als Bindeglied der beiden Stadtteile und das Bürgerhaus auf der Nahtstelle. "Das diesjährige gemeinsame Sommerfest des Bürgerverein mit dem TVC als Ersatz für das internationale Bürgerfest 2006, soll ein weiterer Schritt zum Zusammenwachsen sein", so Ulla Pfau. "Wir wünschen uns weiterhin ein gutes und erfolgreiches Zusammenwirken am gleichen Ort."

Susanne Winkler



Mittelalterliche
und irische
Klänge der
Gruppe Bockshorn (links)

sowie ungarische
Folklore
der Tanzschule
Nagy (rechts)
sorgten für unvergessliche
Eindrücke



Sommerfest



Das Publikum ließ sich beircen....



... von der sensationellen Bauchtanzgruppe Artemis



In der Cafeteria war was los



So wollen wir auch werden! Beim Samba-Tanz waren nicht nur die Herren begeistert



Da waren wir indiskret...



*Was wäre der FreiMönch ohne seine fleißigen ehrenamtlichen Verteiler?
Ein Prosit auf sie!*



Kleine Schönheiten



Die kleinen Fußball-Helden



Man sieht's: Mobile Jugendarbeit macht Spaß!



Wie geht es weiter mit unserer Rente?



Unsere Stadtteilzeitung unterhielt sich mit Herrn Theo Zimmermann, Vorstandsmitglied des Bürgervereins Freiberg und Mönchfeld e.V., Jurist und Grundsatzreferent in der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg.

Bei weiteren Fragen freuen wir uns über Ihre Leserbriefe.

Wie hoch sind die Durchschnittsrenten in Deutschland?

Gemessen am Gesamtleistungsvolumen aller Alterssicherungssysteme erbringt die Gesetzliche Rentenversicherung (GRV) 79 % des Volumens. Die durchschnittliche Leistungshöhe beträgt 733 Euro (853 Euro neue Bundesländer), westdeutsche Männer beziehen durchschnittlich 1471 Euro (1442 Euro neue Bundesländer), ostdeutsche Frauen 664 und westdeutsche Frauen im Schnitt nur 524 Euro.

69 % der GRV-Rentner beziehen keine weiteren Leistungen, 18 % beziehen zusätzlich BAV-Leistungen (Betriebliche Altersvorsorge) und 10 % ZÖD-Leistungen (Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes). Der Bezug von GRV-Renten und BAV-Leistungen haben weiter zugenommen.

Wie sieht das Einkommen der Rentner aus?

Das Gesamteinkommen besteht je nach Haushaltskonstellation zwischen 82 % und 90 % aus einem Altersversorgungssystem und dementsprechend zu 10 bis 18 % aus zusätzlichem Einkommen wie Kapitalerträgen, Zinsen, Mieten, Pächterträgen, Leibrenten, aber auch mitberücksichtigten Transferleistungen wie Grundsicherung und Sozialhilfe.



Für wen lohnt sich die sogenannte Riester-Rente?

Bis 30.09.2005 wurden 4,7 Millionen Riester-Verträge geschlossen, wobei sich der Trend zu Abschlüssen im Jahr 2005 gegenüber 2004 erheblich verbessert hatte. Die Riester-Rente erreichte insbesondere Geringverdiener, Frauen, Familien und Berechtigte in den neuen Bundesländern. Interessanterweise erhielten Frauen zwei Drittel des gesamten Zulagevolumens, da die Kinderzulage überwiegend auf deren Vorsorgeverträge gezahlt wurden.

Die Anzahl der Anspruchsberechtigten von Betriebsrenten stieg von 38 % der Beschäftigten im Jahre 2001 auf 46 % im Jahre 2004.

Wie sehen die ökonomischen und demografischen Grundannahmen für die nächsten Jahre aus?

Steigende Lebenserwartung von 2002 bis 2030 um durchschnittlich 2,5 Jahre bei einer Geburtenrate von nur noch 1,4 je Frau

Nettozuwanderung von 200.000 Personen im Jahr

Künftiges Wachstum von 1,7 % bis 2030, das ab 2020 wegen Schrumpfung der Erwerbstätigen auf 1,4 % sinkt

Deutlicher Anstieg der erwerbstätigen Frauen

Zunächst geringfügige, aber langfristig deutlichere Abnahme der Arbeitslosigkeit (ab 2010 etwa 10 %, ab 2020 etwa 7,2 % und ab 2030 etwas 4,6 %) und

Inflationsrate von 1,5 % und einer Lohnsteigerung von 3 % ab 2020

Reichen denn die Rentenbeiträge, um die Renten zu finanzieren?

Einer Empfehlung des Bundesrats folgend hat die Bundesregierung ihren Vorausberechnungen niedrigere Lohnzuwachsrate zugrundegelegt (statt 2 %, 3 %, 4 % nur noch 1,5 %, 2,5 und 3,5 %). Danach errechnet sich von 2009 bis 2012 ein Beitragssatz von 19,9 der bis 2014 auf 19,4 % absinkt und dann bis 2019 stabil bleiben soll.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, dass die künftige Rente zur Lebensstandardsicherung allein nicht ausreichen wird und die heutigen Rentner aufgrund ihrer weitgehend vollständigeren Erwerbsbiografien besser dastünden.

Nicht nur in Deutschland wird die Bevölkerung immer älter. Zudem die Arbeitslosigkeit ein zusätzliches Problem für die Finanzierung der Renten darstellt. Macht sich die EU darüber Gedanken?

Die Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung hat der DRV drei Kommissionsberichte über mögliche wirtschaftliche, finanzielle und soziale Konsequenzen zugeleitet.

Der **erste** Bericht prognostiziert, dass das Wachstumspotenzial und der Lebensstandard unter das Niveau der letzten Jahrzehnte absinken wird. Positiv werde sich die Produktivitätserhöhung auswirken und im nächsten Jahrzehnt die Negativwirkungen einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung ausgleichen. Aber selbst wenn die Beschäftigungsziele (gesamt: 70 %, Frauen 60 % und ältere Arbeitnehmer 50 %) erreicht würden, könnte dies die Wirkungen des demografischen Wandels nicht auffangen.

Der **zweite** Bericht fordert eine Neudefinition von Wirtschafts- und Sozialpolitik, um den mit der Globalisierung einhergehenden Wettbewerb besser bestehen zu können und zählt die Negativfolgen einer alternden Bevölkerung wie u.a. steigende Ausgaben, sinkende Einnahmen und reduziertes Wachstumspotenzial auf. Lt. Bericht werde in Europa zuviel in gerechtigkeitsorientierte Umverteilungen und vorzeitigem Ausstieg aus dem Erwerbsleben investiert und zuwenig in Humankapital, Beschäftigungsanreize, Aus- und Fortbildung, Gesundheit und Beschäftigungsförderung.

Der **dritte** Bericht kommt zu folgenden Ergebnissen:

- Obwohl die EU-Bevölkerung bis 2050 nur leicht (0,6 %) zurückgeht, wird die Zahl der Erwerbsfähigen überproportional sinken (16 %), die Zahl der Älteren (>65) wird um 58 Mio. (77 %) zunehmen
- Europaweit wird die Erwerbsquote älterer Arbeitnehmer um 18 %, in Deutschland sogar um 25 % steigen
- Die Wachstumsrate der EU-25 wird bis 2010 etwa 2,2 % betragen und zwischen 2030 und 2050 auf 1,4 % fallen und sich dann ins Negative drehen

Dieser Bericht empfiehlt schnell zu agieren, Strukturreformen zur Erzielung höherer Produktivität durchzuführen und verstärkt kapitalgedeckte Versorgungssysteme zu favorisieren.

Trauer um Giselheid Stein

Die Stadtteilbücherei ohne Frau Stein? Für uns Freiburger war das fast nicht vorstellbar. Sie leitete die Bücherei in Freiberg von März 1995 bis zum 30. September 2004. Obwohl sie in Leinfelden wohnte, war sie sehr verbunden mit unserem Stadtteil. Tatkräftig und voller Ideen schaffte sie es in kurzer Zeit, die Bücherei zum Mittelpunkt nicht nur des Kaufparks zu machen.

Sie organisierte Lesungen, Ausstellungen, Kindermalwettbewerbe – man kann gar nicht aufzählen was sie alles tat. Sie unterstützte nach Kräften die Verbraucherinitiative in ihrem Kampf um die Umgestaltung des Kaufparks. Ihre Stimme zählte gleich mehrfach, denn ohne eine lebendige Bücherei würde dem Kaufpark die Seele fehlen. In der Umbauzeit des Kaufparks, hielt sie in winzigen ungeheizten Räumen einen Notbetrieb aufrecht. Oft sehr genervt inmitten von Lärm und Dreck und trotzdem fröhlich. Sie erreichte mit Beharrlichkeit ihr Ziel: schöne große zentral gelegene Räu-

me für die Bücherei. Hier gab es endlich eine Kuschelecke zum Vorlesen für die Kleinen, Arbeitsplätze für die Größeren.

Als eine der ersten bot sie fremdsprachige Internet-Einführungen an. Sie motivierte Sammler, ihre Schätze in den Vitrinen auszustellen. Viel Originelles kam da zusammen. Neben all diesen Aktivitäten engagierte sie sich stark in allen Gruppen, die sich für das Zusammenleben der Freiburger Bürger einsetzten. Sie war ein wichtiges Mitglied beim „Internationalen Runden Tisch“ und später bei der Sozialen Stadt, die sie von Anfang an engagiert und ehrenamtlich begleitete. Zum Internationalen Stadtteilstiftungstag fiel ihr immer etwas Besonderes ein. Bestimmt erinnern sich viele Kinder an das große begehbbare Bilderbuch. Die Bücherei war ihr Leben und doch freute sie sich auf ein Leben danach. Ein Freiberg-Buch wollten wir zusammen schreiben. Endlich Zeit für ihre eigenen Interessen



und mehr Zeit für ihre Enkel wollte sie haben.

Es war ihr nicht vergönnt. Trotzdem nahm sie noch regen Anteil am Geschehen in ihrer geliebten Bücherei und im Stadtteil. Im März nahm sie Abschied – im Rollstuhl und mit Beatmungsgerät. Mit 61 Jahren, bis zuletzt geistig klar, starb Giselheid Stein am 27.6.06 einen gnädigen Tod. Wir Freiburger trauern um eine temperamentvolle, liebenswerte, großartige Frau, die für unseren Stadtteil sehr wichtig war. Keiner der sie kannte und mit ihr arbeitete wird sie vergessen. Sie fehlt.

Mareli Verderber

Bezirksrathaus: GBJ? Was soll denn das heißen?

Ganz einfach: Im **Gemeinnützigen Bildungsjahr** bekommen Abiturienten und Abiturientinnen der Landeshauptstadt Stuttgart jedes Jahr die Möglichkeit, die Luft der örtlichen Verwaltung zu schnuppern, vor dem Studium ein Jahr lang Praxiserfahrung zu sammeln und sich selbst weiterzuentwickeln. Und die Stadt erhält dadurch dieses Jahr 24 fleißige Helfer.

Zwei neue Gesichter: Ulrike Börner (rechts im Bild) und Anna Riedl werden nun bis Ende August 2007 ein fester Bestandteil der Verwaltung des Mühlhausener Bezirksamtes sein.

Doch was genau machen die beiden denn da, mehr oder weniger frisch von der Schule? Aushelfen, Organisieren, Gestalten, neue Ideen einbringen... und das ist nur ein kleiner Teil von dem, was eine GBJ'lerin erwartet.

Jede Einzelne hat bestimmte Zuständigkeitsbereiche, wie zum Beispiel das Ortsjubiläum, den Jugendrat und die Freiwilligenagentur Neugereut. Dort heißt es dann anregen, mitarbeiten und unterstützen. Die beiden sind es auch, die Flyer und Plakate entwerfen, Veranstaltungen planen und Fragen der Bürger per Telefon oder auch persönlich beantworten. Doch das ist längst nicht alles, abendliche Sitzungen und Pressekonferenzen gehören zur täglichen Arbeit ebenso wie Briefe verfassen oder auch gelbe Säcke austeilen.

Dass dieses Projekt funktioniert, zeigt schon allein die Tatsache, dass Frau Börner und Frau Riedl bereits die fünfte Generation von GBJ'lerinnen in Mühlhausen sind. Die anfangs nur 6 GBJ Plätze haben sich über die Jahre hinweg bewährt und inzwischen gibt es ganze 24 Stellen in und um Stuttgart.

Frau Börner, 24 J., ist für ihre Vorgängerin bereits im April kurzfristig eingesprungen. Diese musste frühzeitig zum Studium aufbrechen. Frau Börner kommt von der Uni und für sie ist das GBJ nun ein Einstieg in das Berufsleben, denn sie hat sich für einen Ausbildungsplatz zur Diplom Verwaltungswirtin bei der Stadt Stuttgart beworben.

Frau Riedl, 19 J., hat ihr Abitur auf dem Eschbach-Gymnasium Stuttgart-Freiberg 2006 gemacht und ist nun fest davon überzeugt, durch ein Jahr im Bezirksamt soviel an Erfahrung zu gewinnen, dass sie danach zielstrebig ihren eigenen Studiengang, wie auch immer dieser aussehen mag, antreten kann.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und lernen uns persönlich kennen!

Bis bald, Ihre GBJ'lerinnen Ulrike Börner (Tel.: 07 11 2 16 17 08) und Anna Riedl (Tel.: 07 11 2 16 17 10).





Zum 10. Mal: Die Kirbe am 14. und 15. Oktober

"Freiberger Herbst" rund um den Kaufpark

Mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr auf dem Veitsplätzle startet in Mühlhausen die traditionelle Kirbe. Nach der anschließenden offiziellen Eröffnung durch die Bezirksvorsteherin Ursula Keck beginnt ein buntes Programm im Bezirk.

Auf dem Kaufpark-Gelände geht es am Samstag mit Weißwurstfrühstück zur Live-Musik los. Um 16.00 Uhr heißt es dann: Bühne frei für die beliebte Gruppe Raks mit internationalen Pop- und Disco-Rhythmen.

Am verkaufsoffenen Sonntag (11-18 Uhr) findet rund um den Kaufpark ein großer Flohmarkt statt. Die Geschäfte versprechen den Kunden tolle Schnäppchen. Leckereien wie hausgemachte Maultaschen warten nur darauf, ver-

nascht zu werden. Selbstverständlich kommen auch Kinder auf ihre Kosten. Eine Hüpfburg und eine Kinderbahn sind nur zwei der Attraktionen.

Ein kostenloser Buspendelverkehr zwischen allen Stadtteilen sorgt auch in diesem Jahr dafür, dass den Gästen kaum etwas entgehen kann. Mühlhausen zeigt sich motorisiert: Mit dem 2. Bulldog- und Schleppertreff mit rund 25 Oldtimer-Schleppern, Bobbycar-Rennen und einer Autoschau. Ein Streichelzoo der Landwirte sorgt für strahlende Kinderaugen.

Abgerundet wird die Kirbe durch zahlreiche Bühnenshows und köstliche Bewirtung.

Renate Mischker



Viel Spaß auf der Jugendfarm Freiberg/Rot

Nicht nur zur Sommerzeit erwarten Jung und Alt spannende Begegnungen auf der Jugendfarm. Jeden Mittwoch trifft sich die Kleinkindergruppe "Farmflöhe" im Eschbachwald.

Ansprechpartner:

Fritz Herbert, Tel. 0711/845559 oder Michael Lietz, Tel. 0711/8496549 bzw. 0172/9786997



Deine Enkel

Kimberly, Christopher, Christian,
Thomas, Kerstin mit Jens und
Michael mit Tanja

Am Bauzaun beobachtet

Die Bilder in der linken Spalte beweisen: Am Kaufpark wird emsig gebaut! Neugierige Passanten bleiben oft vor der Baustelle stehen, sehen den Arbeitern, Baggern und dem riesigen Baukran zu.

Mareli Verderber und Wolfgang Pfau dokumentieren für den FreiMönch die Entstehung des Wohn- und Geschäftshauses mit acht Stockwerken, 26 Eigentumswohnungen sowie einer großen Verkaufsfläche im Erdgeschoss.

Auch in unseren nächsten Ausgaben werden wir Ihnen den Fortschritt der Bauarbeiten präsentieren. Denn auch wir sind gespannt, wie sich der Neubau in Freibergs Ambiente einfügt. Und es wäre gelogen, wenn wir nicht auf die neuen Nachbarn neugierig wären...

Renate Mischker

... und dann war da noch ...

Alles Gute kommt von oben.

Es soll ja immer noch viele Cannstatter geben, die den Freiberg noch nie betreten, ja bis jetzt völlig ignoriert haben. Vielleicht ändert sich das jetzt, denn am 1. September hat Thomas Jakob sein Amt als Bezirksvorsteher von Cannstatt angetreten. Mit einer Stimme mehr setzte er sich gegen unsere Bezirksvorsteherin Ursula Keck durch. So haben wir gleich zweimal Grund zur Freude, dass Frau

Keck erhalten bleibt und ein Freiburger Bezirksvorsteher im größten Stuttgarter Stadtteil wird.

Bereits seit Anfang der 60er Jahre wohnt der 1958 in Stuttgart geborene Thomas Jakob auf dem Freiberg, zuerst mit seinen Eltern und jetzt mit Frau und 2 Kindern. Das Abitur bestand er am Eschbachgymnasium. Der Diplom-Verwaltungswirt war seit 1986 zunächst als stellvertretender Leiter und

seit 1992 als Leiter der Abteilung Protokoll, Empfänge und Ehrungen der Landeshauptstadt. Von 1994 bis 2000 saß er für die CDU im Bezirksbeirat in Mühlhausen. Thomas Jakob freut sich auf seine neue Aufgabe. „Ich bin einfach nur glücklich“ sagt er strahlend. Ans Umziehen denkt er nicht, schließlich hat er von hier oben einen viel besseren Überblick über seinen Bezirk.

Mareli Verderber

Haideblitz und Sonneschai,

scho isch de Sommer wieder vorbei.

Die Ferien send rum, das geregelte soziale Leben gewinnt langsam wieder an Fahrt.

Onsere Kinder g'wöhne sich an neue Kindergarten- und Schulkameraden, onsere Chefs erklärt ons auch in diesem Herbst einmal mehr, die Kassen sind leer.

Mir wisset, dass onsere Haushaltskassen ab Januar äbenfalls butzeles leer send, net bloos wegen der üblichen Abzüge im Januar, noi, au im Februar ond des ganze nächste Joahr müsset mir überall druffzähle.

Obs was brengt, dass onsere Berliner ons so schröpfet - i han do so meine Zweifel!

Mr soll jo net pessimistisch sei - aber bei der Politik der letzten Jahre - was bleibt oim do no übrig?

Dui, dui no a Gschäft hend, bucklet de liebe lange Dag, ond froget sich, warum uff'm Konto am 20. scho a Minus stoagt. Meischtens muss de Moa au no Schichte, damit durch dui Zuschläg überhaupt ebbes übrigbleibt. Sei Weib goat natürlich au schaffe sonscht langts hende ond vorne nedde. D'Kinder, tja, d'Kinder müsset gucke wo se bleibet, schad ja nix, wenn se sich schon im Babyalter alleine zu recht finde müsset in dieser ach so globalen Welt.

Noi - es isch nemme des. Jeder guckt bloos no uff sich selbst ond dobei vergesse m'r des große Ganze. Was des sei kennt - mehr davon demnächst...

lasst Sonne in Euer Herz

Euer Michel FreiMönch

Spurensuche



Da bin ich wieder, Joschka, der Schnüffler von Freiberg und Mönchfeld.

Hat mich etwa jemand vermisst?

Auch wenn ich mich im letzten FreiMönch nicht zu Wort gemeldet habe, waren meine Sinne doch auf das Äußerste angespannt.

Haben Sie eigentlich mitbekommen, dass die „Grünanlage“ am Fludernweg offiziell eingeweiht worden ist. Wo noch vor nicht allzu langer Zeit hässliche betonierte Unterführungen waren, wachsen jetzt Wildwiesen und neue Bäume. Sie glauben nicht, was es da zu schnuppern gibt. Zur Einweihung waren einige „Rudelführer“ aus dem Rathaus angereist, um sich gleichzeitig noch ein paar andere geplante Projekte der Sozialen Stadt anzuschauen. So soll beispielsweise noch in diesem Jahr der Platz um das kleine Ladenzentrum in Freiberg umgebaut werden. Das wird aber auch Zeit. Schön wäre es, wenn auf den neuen Grünflächen an der Adalbert-Stifter-Straße (Fludernweg) noch einige neue Bänke aufgestellt würden und diese sowie die vorhandenen über schmale Schotterwege zu erreichen wären. Offiziell sollen die vorhandenen finanziellen Mittel hierfür nicht ausreichen; wir müssen deshalb alle gemeinsam laut bellen, um dieses Ziel doch noch zu erreichen.

Meine angespannten Sinne, besonders meine Ohren, werden in letzter Zeit auf das Unangenehmste strapaziert. Als Bewohner eines Hauses, das nahe der neuen Stadtbahntrasse zwischen den Haltestellen Freiberg und Suttnerstraße liegt, stört mich das laute Rumpeln und Kreischen der Stadtbahnen sehr. Als technischer Laie in Sachen Schienenverkehr ist mir unverständlich, was diese hässlichen Geräusche hervorruft. Hoffentlich gelingt es der SSB schnellstens, diese Lärmbelästigungen für die Anwohner auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Noch eine Sache beschäftigt meine empfindsame Hundeseele aufs Neue.

Liegt es an den schönen Sommertagen und -nächten, an den erfreulicherweise vielen kleinen und großen Kindern oder etwa an der Gleichgültigkeit vieler Erwachsenen? Überall, wo ich mit meinen empfindsamen Pfoten hintrete, wo meine wachsamen Augen hinschauen oder meine Supernase hinschnuppert stören mich, und bestimmt auch viele meiner Nachbarn, Müll und Unrat. Das ist nicht nur unschön sondern auch gefährlich (Verletzungsgefahren, Ratten). Ist das eigentlich in der letzten Zeit schlimmer geworden oder kann ich mich einfach nicht daran gewöhnen? Bringt es was, wenn man die Stadtreinigung oder die Hausmeister auffordert, häufiger zu säubern? Können mein Herrchen und ich sowie andere engagierte Mitbürger die ehrenamtlichen Reinigungsarbeiten noch verstärken?

Sauberkeit ist meiner Meinung nach nur dann zu erreichen, wenn sich jeder Einzelne darum bemüht, Verpackungsmüll und Essensreste in die Abfallbehälter zu werfen oder mit nach Hause zu nehmen und nicht auf den öffentlichen Wegen und angrenzenden Flächen zu entsorgen.

Bis demnächst und ein herzliches Wuff, wuff





Die Bambini-Gruppe des TVC trainiert jeden Mittwoch und Donnerstag zwischen 17.30 und 19 Uhr auf dem TVC-Gelände in der Adalbert-Stifter-Straße 9. Dort spielen auch die D-, E- und F-Jugend sowie Aktive und Alte Herren. Weitere Termine und Sportstätten des TVC in Freiberg und Rot: Auf Anfrage unter (0711) 52 08 94 60 und auf www.tvcannstatt.de

M9: Schön war's - schön wird's!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge lassen wir die spannende Zeit mit Fußball - WM und mehr oder weniger sonnige Schulferien hinter uns. Wir starten wieder in einen nicht weniger spannenden „M9-Alltag“.

Ab Oktober dürft ihr euch auf ein neues Wochenprogramm, neue Gesichter und lustige, schöne, aufregende und gruselige Veranstaltungen freuen!

Neues und Bewährtes soll uns in der kommenden Herbst- und Winterzeit den Alltag versüßen. Das vielfältige Angebot im Stadtteilcafé lädt alle ein.

Schaut einfach vorbei, informiert euch vor Ort oder ruft uns an unter: 0711/843946

Gerne beantworten wir auch E-Mails unter: freiberg@jugendhaus.net

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag 15-22 Uhr

Freitag von 16-22 Uhr

Samstag von 17-22 Uhr

Für Kinder (6-12 Jahre)

Dienstag bis Freitag 15-18 Uhr

Wir freuen uns auf ein interessantes restliches 2006 mit neuen und bekannteren Menschen aus dem Stadtbezirk und der ganzen Welt!



Medienprojekte im M9

Ab Herbst 2006 startet das Kinder- und Jugendhaus zwei neue, längerfristige Medienprojekte.

Zum einen gibt es eine Grundqualifizierung in allen Bereichen, die mit der Erstellung einer Zeitung auf Stadtteilbene zu tun haben (Recherchieren, Schreiben, Fotografieren, Layoutet, Drucken etc.).

Beim zweiten bekommen die Teilnehmer einen Einblick in die Berufsfelder, die mit Filmen und Filmbearbeitung zusammenhängen.

Wer Lust hat, meldet sich!

Marita Perschke

KJH M9

Makrelenweg 9a

70378 Stuttgart-Mönchfeld

Tel. 0711/843946

Gesundheitsgespräch im Bürgerhaus

Am Mittwoch, den 18. Oktober hält Dr. med. Emmerich Verderber einen Vortrag über Arthrose. Ein Thema, das Junge und Alte betrifft: Wie entstehen Arthrosen, wie kann man vorbeugen, was kann man dagegen tun. Beginn 19.30 im Großen Saal.

Und anschließend ein Schnuppertag beim TVC: Am Donnerstag, den 26. Oktober von 14 bis 15.30 Uhr hat der Bürgerverein Freiberg Mönchfeld e.V. wieder einen Schnuppernachmittag für über 50-Jährige im Bewegungszentrum am Schnarrenberg arrangiert.

Gerade Ältere stellen sich unter einem Fitness-Studio Räume voller muskelprotzender junger Leute vor, die bei lauter Musik allerlei Furcht erregende Geräte krachen lassen. So geht es im Bewegungszentrum des TVC Cannstatt nicht zu. In den hellen, luftigen Räumen mit der herrlichen Aussicht, können Sie sich zwanglos informieren. Nach dem Aufwärmen werden die Geräte und ihre Funktion von den kompetenten Trainern erklärt und können ausprobiert werden. Dr. med. Verderber wird Übungen speziell für Arthroseprobleme und Wirbelsäulenbeschwerden zeigen. Ziehen Sie bitte bequeme Kleidung und Schuhe mit weichen Sohlen oder Turnschuhe an.

Das Bewegungszentrum befindet sich neben dem "Alten Pfefferer". Parkplätze gibt es genug. Mit dem 52er Bus: Haltestelle Schnarrenberg. Von da ist das Studio in 2 Minuten zu erreichen. Anmeldungen erbeten unter Tel. 52 08 94 70.

Weitere Informationen bei Mareli Verderber Tel. 84 17 66.

Neuer Entspannungskurs

Im Oktober startet beim Turnverein Cannstatt 1846 e.V. "PMR". Ein Entspannungskurs nach Edmund Jacobson. Auch bekannt unter "Progressive Muskelrelaxation".

Progressive Muskelrelaxation ist eine leicht erlernbare Entspannungstechnik. Sie beruht auf dem Prinzip der Spannung und Entspannung. Nacheinander werden wichtige Muskelgruppen systematisch angespannt und entspannt. Entspannung wird "bewusst" erlebt. Durch den Wechsel wird das Erleben von intensiver Entspannung ermöglicht. Ein Zustand von Ruhe und Gelassenheit wird erreicht.

Die Methode geht auf den amerikanischen Psychologen Edmund Jacobson (1885 – 1976) zurück. Er bemerkte bei seinen Untersuchungen, dass mit allen Gefühlen der Unruhe und Erregung eine deutliche Erhöhung der Muskelanspannung einhergeht. Der neu ins Programm aufgenommene Entspannungskurs "PMR" wird von Melanie Simon – Dipl.-Psychologin geleitet. Beginn ist Montag, 09.10.06, immer von 20.00 – 21.00 Uhr. Der Kurs findet in der Aktiv Halle des TVC, Am Schnarrenberg 10, statt und geht bis 04.12.06.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Weitere Infos unter (0711) 52089460

Leistungsfähigkeit testen

Unter dem Motto "Deutschland bewegt sich" – Tun Sie es auch! startete der Deutsche Turnerbund in Kooperation mit der Barmer, und dem ZDF eine Gesundheitsinitiative. Der Turnverein Cannstatt 1846 e.V. unterstützt die Aktion.

Im Mittelpunkt dieser Initiative stehen zwei Tests, die von Sportwissenschaftlern der Universitäten Bayreuth und Karlsruhe entwickelt wurden.

Der erste Test fand am 24.09.06 statt und richtete sich an sportlich Inaktive. Wer seit längerer Zeit regelmäßig Sport treibt und eine gute „Fitness“ aufweist, findet beim zweiten Test, der am Sonntag, den 08.10.06 um 11.00 Uhr startet, die richtige Nische.

Der Test findet in der Aktiv Halle des TVC, Am Schnarrenberg 10, statt. Die Teilnahme ist kostenlos!

Informationen zu den Tests auf der Geschäftsstelle des TVC oder unter (0711) 52089460. Ansprechpartnerin ist Frau Lea Josko.

Lust auf Badminton?

Neue Kurse beim Turnverein Cannstatt 1846 e.V.

Ab 09.10.06 startet der Turnverein Cannstatt 1846 e.V. in der Sporthalle Am Schnarrenberg mit zwei neuen Badmintonkursen.



Andreas Deeke – Badmintontrainer – leitet beide Kurse; sein großer Erfahrungsspielraum untermauert Deekes Unterricht in Technik und Taktik des Badmintonspiels. Gespielt wird auf drei Courts mit max. 8 – 12 Teilnehmer/innen. Insgesamt sind 10 Trainingstermine veranschlagt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die ersten sechs Anmeldungen pro Kurs berücksichtigt werden. Für weitere Anmeldungen besteht eine Warteliste, zumal weitere Plätze von der VHS belegt werden.

Kurs 1 beginnt um 18.00 Uhr und endet um 19.30 Uhr. Kurs 2 schließt sich um 19.30 Uhr an und fordert die Teilnehmer/innen bis 21.00 Uhr.

Neue Kurse... jedoch, die Geschichte des Federballspiels ist schon recht alt. Indische Höhlenzeichnungen aus der Zeit um Christi Geburt stellen Federballspiele dar. Von den Azteken ist ein Federballspiel mit Lederschlägern überliefert. In Europa war Federball als "Coquantin" oder "Jeu volant" seit der Renaissance vor allem als Spiel der Adligen verbreitet. Später wurde das Spiel auch von bürgerlichen Kreisen als Zeitvertreib geschätzt. Das seit 1860 in Indien von englischen Offizieren gespielte "Poona", die altindische Form des Federballspiels, kam 1870 nach Großbritannien.

1872 führte der Duke of Beaufort auf seinem Landsitz Badminton in Gloucestershire das Spiel erstmals vor. 1887 schuf der Bath Badminton Club in London neue Regeln, die die indischen ablösen und allgemein gültig wurden. Badminton - wie das wettkampfmäßig betriebene Federballspiel seitdem genannt wird - verbreitete sich in der englischsprachigen Welt, in den Niederlanden und in Südostasien.

In Deutschland ist Badminton seit 1950 Wettkampfsport.

Weitere Informationen zu den Kursen im Badminton Center unter (0711) 52 08 94 81.

Susanne Winkler



Schnupperpass beim TVC!

Vier Wochen Sportangebote kostenlos testen!

Hierzu gehören auch die Kurse aus dem

Kinder – und Jugendfolder;

Ausnahme, die Angebote mit Zusatzgebühren.

Den Schnupperpass gibt es auf unserer Geschäftsstelle

**Turnverein Cannstatt 1846 e.V.
Am Schnarrenberg 10
70376 Stuttgart**

Telefonische Rückfragen werden unter

(0711) 52 08 94 60

von Mo.- Fr. 9.00 – 17.00 Uhr gerne beantwortet.

Nutzen Sie Ihre Chance!

Ein „Plus“ für Ihre Gesundheit!

www.tvcannstatt.de

Nachruf

Am 28.6.06 starb nach kurzer Krankheit Frau Eva-Maria Czaja im Alter von 79 Jahren. Tief betrauert von ihren 9 Kindern, Schwiegerkindern und 21 Enkeln. Familie Czaja lebte im Nachsommerweg. Frau Czaja unterstützte ihren Mann Herbert Czaja, bis zu seinem Tod im April 1997 in seinem politischen und kirchlichen Wirken. Als Frau eines Bundespolitikers, der von 1953 an 37 Jahre für die CDU dem Deutschen Bundestag angehörte und die meiste Zeit in Bonn war, stellte sie sich ganz in den Dienst für ihre Familie und setzte sich in großherziger und selbstloser Weise für den Schutz des ungeborenen Kindes ein.

Mareli Verderber



Termine

Termine ohne Angabe des
Veranstaltungsorts finden in der
Regel statt im

Bürgerhaus Freiberg und Mönchfeld
Adalbert-Stifter-Straße 9
70437 Stuttgart-Freiberg

Dauertermine

Cafeteria im Bürgerhaus

Jeden Dienstag und Donnerstag
von 14 bis 17 Uhr.

Spiele - Abend

Jeden 2. und 4. Mittwoch ab 16 Uhr.
Mit Karten-, Brett- und Würfelspiel!

Stadtteilbücherei Freiberg:

Jeden Montag ab 16 Uhr
Leseohren aufgeklappt:
Eine Geschichte nur für Dich!
Stuttgarter Vorlesepaten entdecken mit
Dir die Welt der Kinderliteratur:
Für alle Altersstufen

Jugendfarm Freiberg/Rot:

Kleinkindgruppe "Farmflöhe" trifft sich
jeden Mittwoch von 10.30 bis 12 Uhr

Sprechstunden:

Vorstand Bürgerverein

Jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr
Telefon 0711 - 810 77 90
Telefax: 0711 - 810 77 91

Stadtteilmanagement

Jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung.
Telefon 0711 - 849 46 92
Telefax: 0711 - 849 46 35

Aktuelle Termine

4. Oktober, 19 Uhr

FrauenTreffPunkt
Kurzbiografien aktiver Frauen

8. Oktober, 18 Uhr

KULTURKREIS lädt ein zu:
Georg-Kreisler-Abend
mit Michael Rayher
Eintritt: 8 Euro

14. und 15. Oktober

Mühlhausener Kirbe
(siehe Seite 12)



16. Oktober, 19.30 Uhr

Bürgerabend
Brandschutz in der Wohnung

18. Oktober, 19 Uhr

Gesundheitsgespräch: Arthrose
Vortrag von Dr. med. Verderber

19. Oktober, 14-15 Uhr

„Egerländer Senioren-Sing- und
Tanzkreis Stuttgarter Gmoi“
Polka, Bändertanz und Lieder aus
Böhmen

23. Oktober, 19 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg

26. Oktober, 14 Uhr

Schnuppertag für über 50-Jährige im
TVC-Bewegungszentrum
Dr. med. Verderber zeigt Übungen für
Gelenke

1. November, 19 Uhr

FrauenTreffPunkt
Frauen und Armut

2. November, 15-17 Uhr

Lesung mit Mareli Verderber über Katz
und Weib

5. November, 18 Uhr

KULTURKREIS lädt ein zu:
Schwäbische. Geschichten mit
Winfried Wagner
Eintritt: 10 Euro

13. November, 19 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg

14. November, 19 Uhr

KULT: Alfred Marquardt stellt
literarische Neuerscheinungen vor!
Stadtteilbücherei Freiberg

15. November, 19 Uhr

FrauenTreffPunkt
Bücher, die gefallen haben

15. November, 19.30 Uhr

Bürgerabend
Versicherung für Ehrenamtliche

16. November, 14 Uhr

Lissabon, Rom, Berlin, Paris und
Brüssel – Dia-Show mit
Weltenbummler Harald Müller

19. November, 09.30 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg
Brunch zum 10. Jahrestag

4. Dezember, 19 Uhr

Redaktionssitzung FreiMönch

4. Dezember, 19 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg

6. Dezember, 19 Uhr

FrauenTreffPunkt
Gesprächsrunde: Aktuelles

7. Dezember, 14 Uhr

Nikolaus-Besuch und heitere
Weihnachtslieder mit dem Herbst-
Hoover-Grundschulchor

9. Dezember

Stadtbahntaufe und Weihnachtsmarkt an
der SSB Endstation Mönchfeld und in
der Karpfenstraße

10. Dezember, 18 Uhr

KULTURKREIS lädt ein zu:
Hirtenweihnacht mit Dieter Grell
Eintritt: 8 Euro

21. Dezember, 14 Uhr

Feuerzangenbowle in der Cafeteria
Passend zum Getränk wird ein
Spielfilm ausgestrahlt

Herbstferienkurse im M9

Das Kinder und Jugendhaus M9 bietet
vielfältige Kurse an.

Für Teilnehmer, die in den Herbstferien
über die Mittagszeit in der Einrichtung
verweilen, um einen weiteren Kurs zu
besuchen, bieten wir ein Mittagessen und
die Betreuung im Kindertreff an. Bitte
bei der Anmeldung mit buchen!

Das detaillierte Programm erscheint im
Internet unter www.jugendhaus.net (KJH
M9- Freiberg)

Noch Fragen?

Kinder- und Jugendhaus M9
Makrelenweg 9a
70378 Stuttgart
Tel: (0711) 843946
Fax: (0711) 8493644
E-Mail freiberg@jugendhaus.net

PC - Kurse für Kids

Einführung Text- und Bildbearbeitung!
2.11. und 3.11. ab 10 Uhr
Ab 8 Jahre

Fingerfood

Kleine Leckereien zum aus der Hand
essen!
6 - 13 Jährige, mind. 5 TN, max. 10 TN,
Oktober und November
immer mittwochs von 15 - 17 Uhr
Kosten je Tag € 2

Bunte Glitzerpracht

Wir basteln Schmuck mit Perlen.
9 - 88 Jährige, min. 4 TN, max. 10 TN
immer donnerstags von 15:30-17 Uhr,
Kosten je Tag € 4

"Pimp my Bike"

Du wirst staunen wie dein Fahrrad
aussehen kann.
3.11.um 10 Uhr
ab 10 Jahre